

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 32

Artikel: Armes déloyales : correspondance
Autor: C.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
• • • SamstagsParaissant
• • • le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder
bezahlen 3/5 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Fachliche Fortbildungsschule

Schweizer Hotelier-Vereins
in Ouchy.

Am 15. Oktober nächsthin beginnt der
siebente Unterrichtskurs. **Anmeldungen**
sind bis **spätestens Ende August** an
Herrn J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage in
Ouchy einzureichen, woselbst auch Statuten
und Prospekte der Schule bezogen werden
können. Der Kurs dauert 6 Monate.

Der Aufsichtsrat.

Ecole professionnelle pour hôteliers.

Le septième cours de l'école professionnelle créée
à Ouchy par la Société suisse des hôteliers et
dont le succès se manifeste d'une manière tou-
jours plus frappante, s'ouvrira le 15. octobre
prochain. Les inscriptions doivent être adre-
sées **au plus tard d'ici fin Août** à Mr.
J. Tschumi, Hotel Beau Rivage à Ouchy,
où l'on peut se procurer également des règlements
et prospectus relatifs à l'école. La durée du
cours est de 6 mois.

Le Comité de surveillance.

Eidg. Lebensmittelgesetz.

Zu Händen der nationalrätlichen Kommission,
die ihre Beratung über das eidg. Lebensmit-
telgesetz am 8. August begann, einerseits, und
der h. Bundesversammlung, welche Mitte Sep-
tember zusammentritt, anderseits, ist letzte
Woche nachstehende Petition an den h. Bundes-
rat abgegeben:

An den
Hohen schweizerischen Bundesrat in Bern
zu Händen der
Hohen schweizerischen Bundesversammlung.

Hochgeehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren!

Der Schweizer Hotelier-Verein hat in seiner
Generalversammlung vom 17. Juni d. J. den
unterzeichneten Vorstand des Vereins beauftragt,
Ihnen in Sachen des Bundesgesetzes betreffend
den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchs-
gegenständen zu Händen der h. Bundesver-
sammlung nachfolgende Wünsche und Begehren
zu unterbreiten.

1.

Der Verein beanstandet zunächst die Fassung
des Art. 13, betr. die Oberexpertise. Schon
anlässlich der Beratung der Vorlage in der
grossen Expertenkommission war mehrfach und
nachdrücklich der Wunsch geäussert worden,
dass den Beteiligten das **Recht der Berufung**
an eine technische Oberinstanz unter allen Um-
ständen gewährt werden solle, da unrichtige
Expertisen selbst bei der grössten Gewissen-
haftigkeit des untersuchenden Chemikers denk-
bar seien. Ein hervorragendes Mitglied der
Kommission, Herr Regierungsrat von Steiger
in Bern, ein Nichtinteressent und gewiss un-
befangenes Mitglied, hielt es für selbstverständ-
lich, dass ein Beteiligter, der nicht befriedigt
ist, bei der administrativen oder richterlichen
Behörde eine Oberexpertise verlangen könne
(Bericht der Expertenkommission, p. 47). Dieses
unbedingte Rekursrecht war in dem Vorent-
wurf, wie er aus den Beratungen der Experten-
kommission hervorging, gewährleistet; aus der
definitiven bundesrätlichen Vorlage an die h.
Bundesversammlung ist es wieder verschwun-
den. Die ständerrätliche Kommission und nach
Ihr der h. Ständerat schlossen sich der Auffassung
des h. Bundesrates an. Sie hielten dafür, dass
die Einräumung eines unbedingten Rekursrechtes

eine rasche administrative Erledigung hindern
und zu Trübsälen Anlass geben würde und dass
das kantonale Untersuchungsorgan eine genü-
gende Gewähr für eine zuverlässige Kontrolle
biete. Der h. Ständerat hat infolge dessen
den Art. 13 in der bundesrätlichen Fassung
angenommen und es lautet hiernach der Artikel
in Lemma 2, wie folgt:

„Wenn das Gutachten eines Kantonschemikers
oder eines Stadtchemikers bei der Behörde
Zweifel erregt oder auf dem Rekurswege an-
gefochten wird, so kann eine Oberexpertise
angeordnet werden, mit deren Vornahme diplo-
mierte Lebensmittelchemiker oder sonstige an-
erkannte Fachleute zu betrauen sind.“

Die Interessenten der schweizerischen Hotel-
industrie halten eine weitere Erwägung dieses
wichtigen Punktes für ausserordentlich wün-
schenswert und können nicht umhin, Ihnen,
hochgeehrte Herren, die Bedenken gegen die
Wegerkennung des unbedingten Rekursrechtes
in Kürze vor Augen zu führen.

Als Organe der Lebensmittelpolizei im Innern
sind neben den bereits vorhandenen Fleisch-
beschauern örtliche Gesundheitsbehörden und
kantonale Inspektoren vorgesehen, deren Auf-
gabe hauptsächlich darin bestehen wird, die
Warenprouben zu entheben und dieselben der
kantonalen Untersuchungsanstalt zur chemischen,
physikalischen oder bakteriologischen Unter-
suchung zu übermitteln. Ein selbstständiges
technisches Kognitionsrecht wird diesen un-
tergeordneten Organen nur in den verhältnismässig
seltenen Fällen eingeräumt werden, in denen
Waren schon auf Grund blosser Sinnenprüfung
oder sehr einfacher Experimente als gefälscht
oder verdorben zu erkennen sind. In Wirk-
lichkeit ist die einzige Untersuchungsanstalt das
kantonale Laboratorium. Auf dessen Gutachten
hin erfolgt eventuell die Ueberweisung an den
Richter und die Anwendung der Strafbestim-
mungen, nach welchen selbst die fahrlässige
Übertretung des Gesetzes unter Umständen mit
Gefängnis und mit schweren Geldbussen ge-
ahndet wird. Wir haben nun von der Leistungs-
fähigkeit der kantonalen Lebensmittelchemiker
eine sehr gute Meinung und würden durchaus
die grossen Dienste, die sie der Allgemeinheit
geleistet haben und fernerhin in erhöhtem Masse
zu leisten berufen sind. Bei alledem vermögen
wir die Thatsache nicht zu übersehen, dass
auch sie nicht unfähig sind und dass ihre
Analysen — der erste beste vielbeschäftigte
Analytiker wird aus seiner Prozesspraxis mit
Beispielen dienen können — nicht selten beim
gleichen Objekte zu durchaus verschiedenen,
also zum Teil unrichtigen Resultaten geführt
haben. Wenn, wie es durch das Gesetz ge-
scheht, von diesen Analysen die Ehre des
Mannes, das Glück und die Existenz der Familie
abhängig gemacht wird, so wird auch der
gewissenhafteste Kaufmann und ehrlichste Pro-
duzent sich sagen: *tua res agitur!* und er wird
möglichst wirksame Garantien verlangen gegen
unbegündete strafrechtliche Verfolgung. Wo
so viel auf dem Spiele steht, soll das kantonale
Untersuchungsorgan nicht das erste und letzte
Wort haben. Dem Beteiligten muss das Recht
der Berufung an eine technische Oberinstanz
unter allen Umständen gewährt werden, in
der Meinung natürlich, dass die Kosten der
Oberexpertise von ihm zu tragen seien, wenn
der Entscheid zu seinen Ungunsten ausfällt.

Die vom h. Ständerat acceptierte Fassung
des Art. 13 kennt nur ein Rekursrecht gegen
die Gutachten der Ortsexperten und der Lebens-
mittelspektoren, das angesichts der geringen
Kompetenzen dieser Organe herzlich wenig zu
bedeuten hat; sie räumt ferner der zuständigen
Administrativbehörde die Befugnis ein, von sich
aus eine Oberexpertise anzuordnen, falls der
Befund des Kantonschemikers bei ihr „Zweifel
erregen“ sollte. Wenn überdies eventuell auf
den Rekurs eines Beteiligten hin von der Behörde
eine zweite Untersuchung veranlasst werden

kann, so ist damit praktisch wenig oder nichts
gewonnen, denn hier wie dort wird das grössere
oder geringere Vertrauen, das die Behörde dem
Gutachten des Chemikers entgegenbringt, dafür
entscheidend sein, ob eine Nachprüfung statt-
finden wird oder nicht.

Die Befürchtung, dass die Erteilung des
Rechtes der Berufung an eine technische Ober-
instanz den Beteiligten Anlass zu Trübsälen
geben könne, halten wir für unbegründet, da ja
solchen Versuchen durch Androhung empfind-
licher Strafen im Gesetze begegnet werden
kann. Sodann ist die Möglichkeit von Trübsälen
immerhin ein kleineres Uebel gegenüber der
Gefahr unbegründeter Strafuntersuchungen. Wir
hoffen daher zuversichtlich, dass die Räte in
diesem vitalen Punkte auf die Auffassung der
Expertenkommission zurückkommen und den
Artikel betr. Oberexpertise so formulieren
werden, dass über das unbedingte Rekursrecht
der Beteiligten kein Zweifel bestehen kann.

2.

Der Schweizer Hotelier-Verein muss aber
auch Stellung nehmen gegen die Art. 15 und 19
der Gesetzesvorlage, wonach u. a. für *Fische*,
Wildpret und *Geflügel* eine *Grenzkontrolle* ein-
geführt wird. Wir schliessen uns in dieser
Hinsicht nachdrücklich dem Begehren an, das
die Comestibles-Händler von Zürich in ihrer
Petition vom 31. Mai d. J. an Sie gerichtet
haben und gestatten uns, im Besondern darauf
hinzuweisen, dass Fische, Wildpret und Ge-
flügel, die zu den hauptsächlichsten Bedarfs-
artikeln der schweizer. Hotelindustrie gehören,
in der Schweiz nicht in genügender Quantität
und Qualität produziert werden können und
dass es sich somit nicht etwa um Protektion
einheimischer Erzeugnisse handeln kann. Der
Fischereiertrag unserer Gewässer spielt keine
Rolle im Vergleich zum Konsum, der Wild-
stand geht infolge der Ueberhandnahme des
Patentsystems von Jahr zu Jahr zurück und
die zahlreichen Versuche, in unserm Lande die
Geflügelnacht in grösserem Masse einzuführen,
haben überall fehlgeschlagen.

Da eine Untersuchung der genannten, leicht
dem Verderben unterliegenden Artikel an der
Grenze ohne schwere Schädigung schlechter-
dings unmöglich wäre, glauben wir erwarten
zu dürfen, dass dieselben durch das Gesetz aus-
drücklich von der Grenzkontrolle ausgeschlossen
werden. Eventuell stellen wir das Begehren,
es seien wenigstens schützende Bestimmungen
für die Interessenten aufzunehmen, wie sie her-
vorragende Vertreter des Volkes im Ständerate,
die HH. Stössel, Isler und Muuzinger, in Vor-
schlag gebracht haben.

3.

Der Schweizer Hotelier-Verein will schliess-
lich nicht unterlassen, dem Wunsche Ausdruck
zu geben, es möchten die auf das Gesetz be-
züglichen Vollziehungsverordnungen ebenfalls einer
aus den verschiedenen Interessen- und Berufs-
kreisen rekrutierten Expertenkommission zur
Vernehmlassung unterbreitet werden, bevor die-
selben an den h. Bundesrat und an die h. Bundes-
versammlung gelangen.

Indem wir, hochgeehrte Herren, die oben
formulierten Wünsche Ihrer wohlwollenden
Würdigung empfehlen, versichern wir Sie unserer
vollkommenen Hochachtung.

Lausanne-Ouchy, im Juli 1899.

Im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins,

Der Präsident:

J. Tschumi.

Die in obiger Petition angeregten Punkte sind
von solcher Wichtigkeit für die Interessen der Hotel-
industrie, dass jeder Einzelne sich Mühe geben sollte,
derselben zum Durchbruch zu verhelfen. Wir
möchten daher jedes einzelne Mitglied auffordern,
mit denjenigen Mitgliedern des National- und Stän-
derates, mit welchen es bekannt oder befreundet ist,

persönlich Rücksprache zu nehmen, ihnen die Sache
vom praktischen Standpunkte aus zu erklären und
die Herren zu bestimmen suchen, dass sie für unsere
Wünsche und Anträge eintreten und in der betreffen-
den Sitzung dafür plaidieren.

Exemplare der Petition liegen auf dem Central-
Bureau zur Verfügung und werden sämtlichen Mit-
gliedern, die sich darum interessieren, auf Verlangen
in genügender Anzahl zugesandt; wir bitten dringend,
davan recht zahlreichen Gebrauch zu machen.

ARMES DÉLOYALES.

(Correspondance).

Il est à peine croyable de lire les confes
qu'inventent au sujet de la Suisse les écrivains
sans scrupules et sans profondeur dont la
meute affamée s'acharne contre notre pays.
Tant que ces attaques proviennent d'une cer-
taine catégorie de flibustiers d'annonces, de
scribes de valeur douteuse et d'autres parasites
de ce genre, qui se voient dégués, dans leurs
espérances, on pourrait les passer sous silence;
mais il n'en est plus de même lorsqu'il s'agit
d'hommes dont la culture et la position so-
ciale impriment à leurs écrits le cachet de la
vérité. Il semblerait qu'on puisse attendre
d'eux que leur critique s'en tienne strictement
aux faits, répudiant tout ce qui est contraire
à la vérité, tout ce qui tout au moins n'est
pas appuyé de preuves solides. Ce point de
vue paraît étranger à M. l'architecte Aug.
Prokop, professeur au Polytechnicum de Vienne;
voici en effet ce qu'on lit dans un ouvrage
qu'il a publié sur „Les hôtels alpestres en
Autriche“.

„Les hôtels gigantesques qui forment dès main-
tenant un réseau serré s'étendant sur la Suisse tout
entière, sont loin de cadrer toujours d'une manière
parfaite avec le paysage qui les entoure; on voit
assez souvent une de ces monstrueuses caisses à
balayures dégranger les charmes d'un site alpestre;
par contre, il y a de très grands hôtels qui, grâce
au profil heureux de la construction, au choix judi-
cieux du style et de la couleur des matériaux, font
l'effet de superbes châteaux et constituent un vé-
ritable ornement pour le cadre qui les entoure.“

On dit, il est vrai, que la foule immense qui
visite annuellement la Suisse, est cause que c'est
dans ce pays que la consommation de café artificiel,
l'importation de margarine, l'emploi du sirop blanc
en place de miel et l'usage des vins fabriqués sont
plus considérables que partout ailleurs.

Il n'y a pas grand chose à objecter au pre-
mier reproche qui rentre dans le domaine des
architectes et n'est malheureusement que trop
fondé, bien qu'on puisse invoquer aussi des
circonstances atténuantes. On sait que de
nombreux incendies d'hôtels se sont produits
en Suisse durant ces dernières années, et c'est
à bon droit qu'on a abandonné la construction
en bois pour la remplacer par de massifs bâti-
ments de pierre. Or, la construction en bois
permet à l'architecte de déployer beaucoup plus
de fantaisie sans augmenter beaucoup les frais,
et il est infiniment plus facile d'adapter une
maison de ce genre au paysage environnant,
que lorsqu'il s'agit d'un bâtiment massif en
pierre, où des raisons matérielles imposent
fréquemment une certaine réserve à la fantaisie
du constructeur. Je ne dis pas cela pour ex-
cuser les monstruosité de mauvais goût qu'on
voit parfois; dans ces cas là, la faute n'est ni
au bois ni à la pierre, mais au propriétaire ou
à l'architecte, en général à ce dernier. Il existe
par exemple une énormité de ce genre dans le
voisinage de la charmante petite ville de
Thoune. Tous ceux qui savent ouvrir l'œil et
qui ont le sentiment du beau ne sauraient
manquer, pendant le trajet en bateau à vapeur
de Thoune au lac en suivant le cours de l'Aar,
d'être désagréablement impressionné par la vue
d'une immense boîte qui se dresse sur un coin
de terre ravissant, déparant par la laideur de
sa construction le paysage tout entier. Si la

critique de M. le professeur s'en était tenue à ce domaine, on ne pourrait que l'approuver; mais malheureusement, il finit par se lancer dans des assertions qui demandent impérieusement à être réfutées. Ce qui m'étonne avant tout, c'est qu'un écrivain qui a la prétention d'être pris au sérieux ose lancer contre un pays tout entier des accusations aussi graves uniquement parce qu'il a entendu dire que les choses se passaient ainsi. Avant de publier des insinuations semblables, tout honnête homme qui tient à sa réputation, devrait chercher à se procurer des données statistiques pour s'assurer de l'exactitude de ce qu'il avance. Pour mettre M. le professeur au pied du mur, je vais lui prouver par des chiffres empruntés aux tableaux douaniers fédéraux officiels, ce qu'il y a de vrai dans cette histoire de café artificiel et de beurre de margarine, etc. En 1898 il a été importé en Suisse:

Café	112,200	Fr. 15,675,855
Succédanés	5,684	316,600
Chicorée	42,185	775,508
Vin naturel en fûts	1,225,915	34,884,078
„ en bout	2,215	354,305
Beurre frais	23,283	5,174,165
Beurre salé, fondu		
et artificiel	14,631	1,518,936
Mélasse, Syrop	21,604	457,515

Ces chiffres pourraient à la rigueur se passer de commentaire, ils parlent un langage assez clair. Nous n'avons qu'à comparer le total énorme de café authentique avec celui des succédanés pour obtenir un tableau fidèle de la réalité. L'importance de la chicorée pourrait paraître assez élevée; mais si l'on se donne la peine d'aller au fond des choses, on ne tardera pas à se souvenir que la partie pauvre de la population suisse se sert presque uniquement de ce succédané pour préparer son café. Et la margarine? L'immense production indigène de beurre naturel ne suffit pas, il lui faut un renfort de 23,283 q. valant fr. 5,174,165, alors que le total du beurre fondu, salé et artificiel (c'est là sans doute ce que l'auteur entend par margarine?) atteint 14,631 q. valant fr. 1,518,936. Le cas du miel soi-disant artificiel est moins grave également qu'on ne l'admet en général, car ce produit se compose de bon miel d'abeilles additionné d'une certaine proportion de glucose et soumis à une température suffisante pour détruire les ferments et maintenir le miel à l'état limpide, transparent et liquide, en d'autres termes pour empêcher qu'il ne cristallise. M. le professeur viennois aurait-il pris part à l'excursion qu'il fait en Suisse au mois de mai dernier un certain

nombre de techniciens, et aurait-il fait à cette occasion de tristes expériences? J'ai peine à le croire!
Ch. St.

Remarques du traducteur. Si l'on voulait être bien personnel et méchant, on pourrait encore ajouter que M. le professeur viennois est bien placé pour être renseigné exactement, car une grande partie du beurre de table importé en Suisse, provient de son pays (Galicie, Hongrie, etc.); il est vrai que pour une bonne moitié, ce «beurre de table garanti frais et naturel» présente un degré de parenté inquiétant avec le produit qui a nécessité dans un empire voisin l'édiction du «Margarine-Gesetz». Demandez plutôt aux chimistes cantonaux. Pour le café, voyez: Weber's Kaffee-Extrakt de — Karlsbad (Autriche); Hofer's Feigenkaffee de — Salzbourg (Autriche), etc. A bon entendeur salut!



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 8. August 6665.
Gornegrabahn. Im Juli wurden 9641 Personen befördert.

Dolderbahn-Aktiengesellschaft Zürich. Der Personenverkehr zeigt im Juli eine Reisendenzahl von 27,063 Personen (1898: 16,890).

Engadin. Durch den Bau einer elektrischen Bahn soll eine Verbindung zwischen Schuls und Samaden hergestellt werden.

Meiringen. Wie verlautet, soll das Projekt eines Kurgartens in nicht allzuferner Zeit Verwirklichung finden.

Montreux. L'hôtel des Palmiers a été acheté par le tenancier actuel, Mr. Franz-Garré, au prix de 600,000 francs.

Die Pilatus-Bahn beförderte im Monat Juni 5776 (1898: 4670), im Monat Juli 10,532 (1898: 8598) Personen.

Spiez. Die von Herrn F. Bassler neuerstellte und vorläufig von ihm selbst geführte Pension Egeia ist seit anfangs August eröffnet.

Uetlibergbahn. Der Personenverkehr zeigt im Juli eine Reisendenzahl von 14,128 Personen (1898: 16,505).

Baselland. In Langenbruck hat sich ein Initiativkomitee gebildet zum Zwecke der Weiterführung der Schmalspurbahn Waldenburg-Liestal über Langenbruck nach Betschwil.

Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen. Die Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen beförderte im Monat Juli 1899 7449 Personen gegen 8822 im gleichen Monat des Vorjahres.

Olten. Die hiesige Bürgergemeinde Olten beschloss, auf der Fröbberg einen komfortablen Neubau zu errichten, welcher einen wesentlichen Mehrbesuch dieses Berges zur Folge haben dürfte.

St. Moritz-Dorf. Der internationale Lawn-Tennis-Wettkampf wird auf den Spielplätzen des Engadiner Kulm am 14. August beginnen. Preise sind im Betrage von Fr. 2500. — ausgesetzt.

Basel. (Mitgeteilt vom Oeffentlichen Verkehrs-Bureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflochtenen Monats Juli in den Gasthöfen Basels 19,008 Fremde abgestiegen (Juli 1898: 19,288).

Ein Extrazug von Paris wird Samstag den 26. August in Luzern eintreffen. Abgang in Paris Freitag den 25. August 11 Uhr 40 abends, Ankunft in Basel am 26. August nachmittags 1 Uhr, Ankunft in Luzern 3 Uhr 50 nachmittags.

Lugano. Wie uns mitgeteilt wird hat die Firma Bucher & Durrer in Lugano das altebekannte Hotel du Parc, bisheriger Besitzer Hr. A. Beha, gekauft. Der Antritt wird voraussichtlich erst in 3 Jahren stattfinden.

Meiringen. Von den hiesigen Behörden wird ein Gesuch an die eidgenössische Verwaltung gerichtet, es möchte der Betrieb der Grimsel- und Furkapost mindestens bis 30. September, wenn möglich aber bis zum 10. Oktober — Schneefälle vorbehalten — verlängert werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 22. Juli bis 28. Juli 1899: Deutsche 528, Engländer 241, Schweizer 388, Holländer 81, Franzosen 89, Belgier 22, Russen 40, Österreicher 41, Amerikaner 38, Portugiesen, Spanien, Italiener, Griechen 50, Dänen, Schweden, Norwegen 14, Angehörige anderer Nationen 5. Total 1537. Darunter waren 445 Passanten.

Berneroberland. Die Gesellschaft, welche auf der Grimsalp im Dientigthal das im Juni eröffnete und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete «Kurhaus Grimsalp» erstellt hat, beabsichtigt, eine bedeutende Vergrosserung vorzunehmen, sei es durch Anbau oder Errichtung einer Dependence, so dass das Etablissement, welchem Herr A. Jost als Gérant vorsteht, anstatt für 80 für 180 Personen Raum bieten wird.

Kösen. Flüchtigt geworden ist aus Bad Kösen in einer der letzten Nächten unter Mitnahme der Geschäftskasse im Betrage von 700 Mark der Oberkellner O. Schmieder. In seiner Begleitung befindet sich sein Bruder, der Kellner Ernst Schmieder. Die Flüchtigen sollen sich zu Fuss bis Altmirch, von da mit Gesähr über Naumburg nach Zeit und nach Ostereich begeben haben, wo sie früher Stellung innehatten. Bis jetzt fehlt jeder sichere Anhalt zu polizeilicher Verfolgung.

St.-Georges (Vaud). La société anonyme Société du Grand Hotel de l'Observatoire a, dans son assemblée générale du 22 juin 1899, révisé ses statuts et apporté en conséquence la modification suivante aux faits publiés par la «Feuille officielle suisse du commerce». Le capital social est fixé à trois cent vingt mille francs (fr. 320,000), divisé en cinq cent vingt actions de premier rang (anciennes) de fr. 500 chacune et en cent vingt actions de second rang (nouvelles) aussi de fr. 500, toutes au porteur, souscrites et libérées d'un cinquième.

Nahrungs- und Genussmittel. Die Firma Roschütz & Cie in Bern wurde an der bern.-kantonalen Ausstellung in Thun mit zwei hohen Auszeichnungen bedacht. In der Abteilung «Kohlensäure Getränke» wurde dieselbe einzeln primiert und erhielt für ihre Produkte die höchste Auszeichnung, das Ehren-diplom, und in der Gruppe «Bäckerei und Konditorei» wurde die von Hr. Roschütz & Cie. voriges Jahr neugegründete Confitüre- und Waffelfabrik für ihre Bonbons, Dessertfrüchte und Waffeln etc. mit der goldenen Medaille (Auszeichnung für hervor-

ragende und sehr gute Leistungen) prämiert. Wir gratulieren!

Generalabonnements. Für die Besitzer von Generalabonnements sind dieses Jahr weitere Begünstigungen dadurch eingeführt worden, dass ihnen eine Anzahl Bahn- und Dampfbootgesellschaften, welche dem Verband nicht angehören, besondere Taxermässigungen gewähren, so die Rhätische Bahn (vom 15. August an) 20 Prozent, die Arth-Rigibahn 25 Prozent, die Vitznau-Rigibahn 20 Prozent, die Rigi-Scheideggbahn 30 Prozent, die Freiburg-Murtlen-Bahn 20 Prozent, die Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein 50 Prozent, die Dampfbootgesellschaft auf dem Genfersee 50 Prozent. Es steht ausser Zweifel, dass die Generalabonnenten von diesen Begünstigungen einen ausgiebigen Gebrauch machen.

Bauernfängerei. (Einges.) Vor einigen Tagen erhielt ich einen Zahlungsauftrag vom Pariser Journal «Pays» von 36 Fr., welchen ich refusierte, weil ich die betr. Zeitung nicht abonniert hatte, erfuhr aber von meinem Concierge, dass das Blatt schon zu einem Ehrenmitgliede zu ernennen und ihm diese Auszeichnung in Form einer künstlerisch ausgeführten Urkunde zu übermitteln. Herr A. Beha, Vater ist nicht nur der älteste aktive Hotelier von Lugano, sondern wahrscheinlich der ganzen Schweiz. Vor noch kurzer Zeit und Herr Beha wird sein 50-jähriges Jubiläum als Gründer und Leiter des Hotel du Parc in Lugano feiern können. Seiner ausgezeichneten Führung und seinem weitestehenden Scharfblick in allem was die Hebung und das Gedeihen eines derartigen Fremdenetablissemens anbelangt, verdankt das Hotel du Parc seinen Weltruf. Müge die Auszeichnung mit welcher der Verein der Hoteliers von Lugano und Umgebung ihren ältesten Kollegen beehrt hat, ein gutes Omen für Herrn Papa Beha sein, in nicht zu ferne Zukunft sein Jubiläum feiern zu können, mit derselben geistigen und körperlichen Rüstigkeit, mit der er zur Stunde noch seinem Weltetablissemment vorsteht und müge es ihm denn beschieden sein, in einer palastartigen Villa in Paradiso noch jahrelang der wohlverdienten Ruhe pflegen zu können. Dies unser herzlichster Wunsch!

Des Vertragsbruches (zum zweiten Mal innert 2 Monaten) hat sich schuldig gemacht: **Hans Schuster, Chef de cuisine.** Das Centralbureau.
Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der «Hôtel-Revue»**
Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.).	
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide v. 95 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.50 — 77.80	Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines „ 2.15 — 11.60

per Meter. **Seiden-Armües, Monopole, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princesses, Moscovie, Marcellines, seidene Steppdecken- und Falbenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

Prima
Restaurant zu vermieten
Per sofort oder 1. Oktober ein
erstes Restaurant
in **Basel** mit **feiner Kundschaft** wegen **Gesundheitsrückichten zu vermieten.**
Beste Gelegenheit für einen **bewährten Küchen-Chef** sich selbständig zu machen. — Geft. Offerten unter Chiffre OZ a. d. Exped. der „Schweizer. Flieg. Blätter“ in Basel.

Infolge Familienverhältnisse ist per Ende dieses Jahres, eventuell Frühling 1900 aus freier Hand
zu verkaufen
das altrenommierte und speziell den Kurgästen wohlbekannte, sehr frequentierte
Café Brunner
in **Baden-Ennetbaden**, gegenüber der Brücke. Dasselbe umfasst geräumige Wirtschaftsäumlichkeiten und Bäckereieinrichtung im Hause, einen prachtvollen Garten mit grosser Halle, gewölbten Kellern, ein neuerbautes Waschhaus und zu Bauplätzen vorzüglich geeignetes Land. Die Gesamtlänge beträgt ca. 2000 qm.
Zahlungs- und Uebernahmsbedingungen günstig.
Nähere mündliche Auskunft erteilt H. Lehner, Fürsprecher in **Baden**. (H 5779 Q) 106

Rouleaux de papier perforé pour closets
(antiseptique), jolis petits rouleaux de 30 et 500 feuilles) sont livrés à très bon marché par les **Papeteries de Bex**. Colles et recommandent aussi leurs **parchemins, papiers pour denrées, papiers soie et papiers nappe** comme spécialité.
(H 7444 L) 62
Infolge Todes des Eigenthümers ist das altrenommierte
Bad Hotel zum Ochsen
in **Baden**.
mit **Dependence, grosser Parkanlage** und **Reben** (Goldwand und Wetzungen) 117
zu verkaufen.
Nähere mündliche Auskunft erteilen **Rich. Diebolds Erben.**

Feinste
Bordeaux und Burgund Weine
J. Calvet & Cie
Bordeaux, Beaune, Jonsae-Cognac.
Monopol für die Schweiz:
Albert Baechler jr., in Kreuzlingen.

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE
E. GIRARDET & Cie
A LA SARRAZ (VAUD)
Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.
THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.
Envoi d'échantillons et prix sur demande. 2284

TORIL
Schnitzmarke.
Fleisch-Extract
übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwarenen-Handlungen zu haben.
General-Vertrieb: Alfred Jöel, Zürich.

Bad- und Kur-Hotel.
Ein bedeutendes, nachweisbar rentables, best eingerichtetes und gut empfehlendes
Kur-Etablissement
mit altrenommierten Heilquellen und Umschwung ist zu den günstigsten Bedingungen an einen soliden Käufer abzugeben. Anfragen unter gegenseitiger Diskretion befördert die Expedition dieses Blattes unter **H 73 R.**

Einrichtung und Anlage von rationellen und praktischen Hotel-Buchhaltungen,
dem techn. Betriebe und jeweilen den spez. Verhältnissen angepasst, übersichtlich, leicht fñhrbar, zu jeder Zeit Aufschluss und Bilanz über alles Wünschenswerte bietend, übernimmt ohne Betriebsstörung im In- und Auslande prompt und absolut diskret
J. Boesch, Bücherexperte, Métropole, Zürich.
NB. Korrespondenz und Konversation in den 4 Hauptsprachen.
Referenzen ersten Ranges. 78 H3604Z

In dem altberühmten Kurorte **Baden** (Schweiz) ist zu Ende 1899 an soliden Käufer
aus freier Hand
zu verkaufen:
Ein vorzüglich gelegenes, renommiertes, besteingerichtetes, nachweisbar rentables, bürgerliches

Bad-Hotel
mit **Dependenzen, Garten, Umgelände, Weinreben** und eigener reichlicher Heilquelle.
Frñhlings-, Sommer- und Herbst-Saison.
Uebernahmsbedingungen günstig.
Anfragen und Offerten vermitteln unter Chiffre **K 3856 Q**
Haasenstein & Vogler, Basel. 113

Singer's Friedrichsdorfer Zwieback
ist ein in Geschmack, Güte und Feinheit unerreichter Thee-, Kaffee- und Tafel-Zwieback.
Arztlich empfohlen. Monate lang haltbar.
— EXPORT —
Singer's Zwieback- und Leckerli-Fabrik
Fischmarkt 12 * **BASEL** * Klarstrasse 13.
Lieferant von Spitalern, Hotels und Luftkurorten. (ZagB349) 38

Zu verkaufen oder zu verpachten
in schönster Lage der Stadt Genf, eine grosse
Crémérie-Confiserie
wo täglich 100—150 Thee's, Kaffee, Chocolat sowie Déjeuners, Luncheons und Diners serviert werden. Gewinn sicher. Sehr günstig für Chefs, Pâtissiers, Oberkellner oder einzelne Damen.
Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 114 R.**